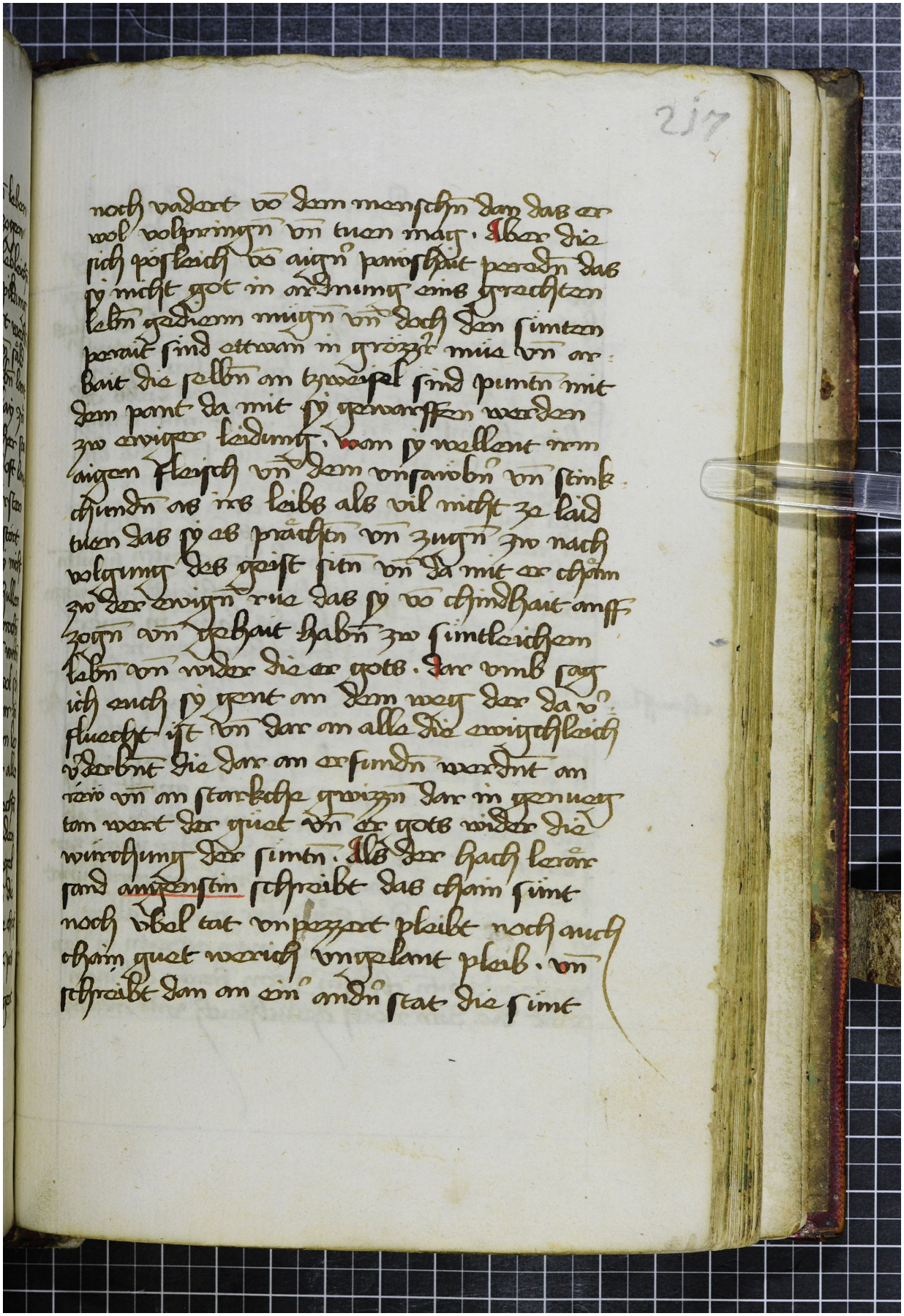
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



217

noch vadert vo dem menschn dan das er
wol volpringn vn tuen mag. Aber die
sich posleich vo aign panshaft peredn das
sy nicht got in ordnung eins grechten
lebn gedienn mugn vn doch den sinten
perait sind etwan in grozzer mue vn er
bait die selbn on twerfel sind peinen mit
dem pant da mit sy gepunden werden
zu ewiger leidung. wan sy wallent nem
aigen fleisch vn dem unpaiden vn stink
chunden as ies leibs als vil nicht zu laid
tuen das sy es prachten vn zugn zu nach
volgung des geist sein vn da mit er chum
zu der ewigen ruo das sy vo chundhaft auff
zogn vn gehaut habn zu sintleichem
lebn vn wider die er gotes. Der umb sag
ich euch sy gent an dem weg der da v
fuerht ist vn der an alle die ewigchleich
verdent die der an erfundn werdnt an
reio vn an starkche gruzzn der in genung
tun wert der guet vn er gotes wider die
wirchung der sinen. Als der hach lerer
sand augustin schreibt das chain sint
noch vbel tat unpezzert pleibt noch auch
chain guet werich unpelant pleib. vn
schreibt den an ein andn stat die sint